

# Interviewdauer des HFCS in Österreich

Peter Lindner, Maximilian Propst<sup>1</sup>

*Dieser Artikel untersucht die Interviewdauer im Rahmen der dritten Welle des Household Finance and Consumption Survey (HFCS) in Österreich. Dabei wird auch auf sozio-ökonomische Unterschiede der Befragten eingegangen. Die Paradata der Erfassung der Dauer des gesamten Interviews bzw. der Beantwortungsdauer einzelner Kapitel geben unter anderem Aufschluss über die Qualität eines Fragebogens bzw. liefern wichtige Informationen für das Design eines solchen. Fragen nach Geldbeträgen, die es im HFCS häufig gibt, können die Dauer des Interviews erheblich verlängern. Es zeigt sich unter anderem, dass Personen mit tertiärem Bildungsabschluss besonders lange für die Beantwortung von Fragenblöcken brauchen, in denen vermehrt Fragen nach Geldbeträgen gestellt werden. Ebenso haben das Alter und das Einkommen der an der Umfrage teilnehmenden Personen einen Einfluss auf die Dauer des Interviews, während das Geschlecht keine Rolle spielt. Insgesamt deuten die Ergebnisse darauf hin, dass sich die Befragten für eine qualitativ hochwertige Beantwortung der Fragen die notwendige Zeit nehmen.*

Der Household Finance and Consumption Survey (HFCS) ist eine Befragung zur finanziellen Situation von privaten Haushalten in den Ländern des Euroraums und weiteren europäischen Staaten, die alle drei Jahre stattfindet. Das Ziel ist, einen einheitlichen und damit zwischen den Ländern vergleichbaren Datensatz zur finanziellen Bilanz der privaten Haushalte (Gegenüberstellung von Vermögen und Verbindlichkeiten) zu erstellen. In Österreich wurde der HFCS mittlerweile dreimal durchgeführt, zuletzt in den Jahren 2016/17.<sup>2</sup> Es handelt sich aus den verschiedensten Gründen um eine sehr komplexe Erhebung, sodass die Qualität der Daten ständig kontrolliert werden muss (Albacete et al., 2018). Eine Form der Kontrolle bieten sogenannte Paradata. Sie werden zusätzlich zu den Fragen, die den Befragten gestellt werden, erhoben und beinhalten beispielsweise die Dauer des Interviews, die Anzahl und Zeitpunkte der Kontaktversuche oder Kommentare der Befragten am Ende des Interviews. Auswertungen dieser Paradata tragen zur Verbesserung der Qualität eines Surveys bei. Bisher wurden für die erste Welle des HFCS in Österreich Effekte durch die interviewenden Personen (siehe Albacete und Schürz, 2013 und 2015) sowie Non-Response-Fehler und Messfehler (siehe Albacete und Schürz 2014a und 2014b) ausgewertet. Für die zweite Welle des HFCS in Österreich widmeten sich Lindner und Schürz (2017) den Kommentaren der Befragten.

Die folgende Analyse bezieht sich auf die Interviewdauer der dritten Welle des HFCS in Österreich. Wir zeigen, dass die Erfassung der Konsumausgaben überdurchschnittlich lange in Anspruch nimmt. Darüber hinaus führen höher gebildete Personen ein eher längeres Interview und Befragte, die häufiger die Antwort verweigern, ein eher kürzeres. Insgesamt kann jedoch die Ausgewogenheit in der Fragebogengestaltung, die eine relativ gleichbleibende Antwortgeschwindigkeit indiziert, dokumentiert werden. Die Erfahrung der interviewenden Person hat ebenfalls einen positiven Einfluss auf die Dauer einer Befragung.

Im ersten Kapitel geben wir einen Überblick zur bisherigen Literatur im Bereich der Analyse von Interviewdauerdaten. Im zweiten Kapitel beschreiben wir

<sup>1</sup> Oesterreichische Nationalbank, Abteilung für volkswirtschaftliche Analysen, peter.lindner@oenb.at, maximilian.propst@oenb.at.

<sup>2</sup> Die erste Welle des HFCS wurde in Österreich in den Jahren 2010/11 durchgeführt, die zweite Welle in den Jahren 2014/15.

Eigenschaften der dritten Welle des HFCS in Österreich. Kapitel drei widmet sich einer deskriptiven Analyse der Interviewdauerdaten des HFCS, gefolgt von einer Regressionsanalyse in Kapitel vier. Kapitel fünf bietet schließlich eine kurze Zusammenfassung der Ergebnisse.

## 1 Literaturüberblick

Wie lange ein Interview bzw. die Beantwortung von einzelnen Fragen oder Kapiteln des Fragebogens dauert, kann Aufschluss über die Qualität eines Surveys geben. Dabei gilt grundsätzlich nicht, je kürzer, desto besser. Viel eher bewegen sich die befragte Person und die interviewende Person in einem Spannungsfeld zwischen der möglichst genauen Beantwortung einer Frage, welche zeitintensiv sein kann, und der möglichst effizienten Gestaltung des Interviews für die Befragten, welche eine kürzere Interviewdauer vermutlich vorziehen. Hierbei kommt es, wie Olsen und Peytchev (2007) zeigen, vor allem auf die Erfahrung der interviewenden Person an. Nichtsdestotrotz können besonders lange Antwortzeiten darauf hinweisen, dass eine Frage, ein Kapitel oder gar ein ganzer Survey überarbeitet werden muss, da die Qualität des Fragebogens, beispielsweise die Formulierung oder Reihung der Fragen, nicht optimal ist (Bassili und Scott, 1996).

Inwiefern Eigenschaften der Befragten, wie Alter, Geschlecht, Bildung etc. eine Rolle bei der Beantwortungsdauer des gesamten Surveys spielen, wurde für den HFCS in Österreich bereits für die erste Welle analysiert. Albacete und Schürz (2014b) fanden einen u-förmigen Zusammenhang zwischen Alter und durchschnittlicher Antwortdauer. Menschen, die in der Mitte ihres Lebens stehen, antworteten demnach im Durchschnitt pro Frage am schnellsten, während eher jüngere und eher ältere Personen pro Frage länger brauchten. Hinsichtlich des Bildungsabschlusses gab es kaum Unterschiede bezüglich der Antwortdauer pro Frage, während in Bezug auf den Beschäftigungsstatus vor allem ein Unterschied zwischen (un-)selbstständigen Erwerbstätigen und Arbeitslosen bzw. pensionierten Befragten sichtbar wurde, die pro Frage im Durchschnitt 3–4 Sekunden länger brauchten.

Loosveldt und Beullens (2013) fanden in ihrer Auswertung der Paradata für die fünfte Welle des European Social Survey (ESS) positive (lineare) Alterseffekte in einer Mehrheit der untersuchten Länder<sup>3</sup>, sprich die durchschnittliche Dauer pro Antwort stieg mit dem Alter an. Diese Erhebung wird, wie der HFCS, als CAPI (Computer Assisted Personal Interview – computerunterstütztes persönliches Interview) durchgeführt und bietet sich damit gut zum Vergleich an. Als Zeitspanne galt hier die gesamte Interviewdauer. Es konnte außerdem in einigen Ländern (Bulgarien, Schweiz, Deutschland, Spanien, Frankreich, Vereinigtes Königreich, Ungarn, Israel, Schweden) ein positiver Zusammenhang zwischen dem Bildungsniveau und der Beantwortungsdauer festgestellt werden. Den positiven Zusammenhang begründeten die Autoren damit, dass Befragte mit höherer Bildung eine Tendenz dazu haben könnten, Fragen eher zu diskutieren, um sich eine möglichst genaue Antwort zu erarbeiten.

Grummer und Roßmann (2015) untersuchten die Interviewdauer von 21 Web-Surveys zu politischem Verhalten. Hier ist die Vergleichbarkeit mit dem

<sup>3</sup> 20 Länder: Belgien, Bulgarien, Schweiz, Tschechien, Deutschland, Dänemark, Spanien, Finnland, Frankreich, Vereinigtes Königreich, Ungarn, Israel, Niederlande, Norwegen, Polen, Portugal, Russland, Schweden, Slowenien.

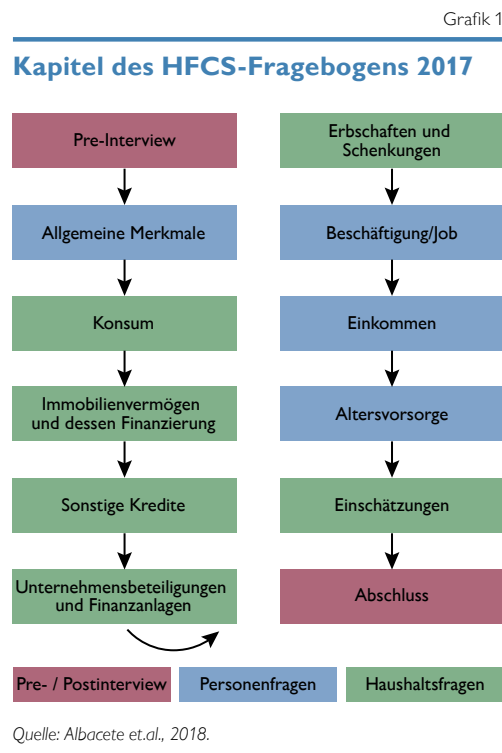
HFCS schon schwieriger, da die Autoren einen Großteil der Interviewdauer damit erklären konnten, ob ein Smartphone (bedingt eine längere Antwortdauer) verwendet wurde oder nicht. Allerdings wurden hier, ähnlich zum HFCS, ebenfalls eher persönliche Fragen gestellt. Auch hier zeigte sich ein positiver Zusammenhang zwischen dem Alter der Befragten und der Interviewdauer. In Bezug auf das Bildungsniveau kamen die Autoren jedoch auf einen negativen Zusammenhang. Als Begründung führten sie an, dass mit steigendem Bildungsgrad die Zeit, die man für das Lesen der Frage benötigt, abnimmt, und damit die gesamte Interviewdauer verkürzt wird.

Bei der Auswertung der Interviewdauer ergeben sich oftmals auch methodische Probleme. So sind die Daten zumeist rechtsschief verteilt und beinhalten viele Ausreißer nach oben<sup>4</sup>. Diese Ausreißer können einerseits in Bezug auf die Qualität der Fragen von Relevanz sein und sollten damit in die Auswertung einfließen. Andererseits kann es sich um Probleme bei der Datenerfassung bzw. um Fehler der interviewenden Person handeln, welche die Ergebnisse der Auswertung verzerren würden und somit aus der Analyse auszuschließen sind<sup>5</sup> (siehe Ratcliff, 1993).

## 2 Daten: HFCS Österreich – Dritte Welle (2017)

Grundsätzlich gibt es mehrere Möglichkeiten, die Dauer eines Interviews zu erfassen, je nachdem, welche Art der Erhebung (z. B. über Telefon, online oder persönlich) vorliegt und welche Software gegebenenfalls verwendet wird. Der HFCS wird in Österreich mit Hilfe eines Laptops als CAPI durchgeführt. Bei einer derartigen Erhebung gäbe es die Möglichkeit, die Interviewdauer direkt zu erfassen, indem die interviewenden Personen bei jeder Frage/jedem Kapitel/jedem Interview selbst die Zeit aufzeichnen. Da diese Methode jedoch fehleranfällig ist und zusätzlicher Schulung bedarf, wird die Interviewdauer oftmals latent über die Software erfasst (Yan und Tourangeau, 2008).

Dafür werden an gewissen Stellen im Interview Zeitstempel gesetzt, damit die Software die Zeit automatisch erfasst. Grafik 1 zeigt die Kapitel des Fragebogens der dritten Welle des HFCS in Österreich. Die Zeitstempel befanden sich am Anfang und Ende des Interviews, sowie zwischen den insgesamt 12 Kapiteln (dargestellt durch schwarze Pfeile). Die Fragen der Kapitel „Allge-



<sup>4</sup> Die Ausreißer nach oben erhöhen den Mittelwert, der Median ist demgegenüber jedoch robust. Liegt der Mittelwert einer Variablen über dem Median, wird ihre Verteilung typischerweise als rechtsschief bezeichnet.

<sup>5</sup> Bei Unterbrechungen des Interviews sowie insbesondere zum Abschluss eines Interviews kann es dazu kommen, dass die automatische Zeiterfassung weiterläuft, wenn die interviewende Person das Programm nicht sachgerecht schließt. Dies hat keinen Effekt auf die erhobenen Daten und wird somit von dieser Person nicht erkannt.

meine Merkmale“, „Beschäftigung/Job“ und „Altersvorsorge“, sowie Teile des Kapitels „Einkommen“ werden an alle Haushaltsmitglieder, die mindestens 16 Jahre alt sind, gestellt. Alle anderen Fragen beantwortet eine Kompetenzträgerin bzw. ein Kompetenzträger<sup>6</sup> für den gesamten Haushalt. Innerhalb der Kapitel des Fragebogens gibt es außerdem stellenweise sogenannte Schleifen, in denen die gleiche Frage mehrmals gestellt werden kann, je nachdem, wie hoch die Anzahl eines bestimmten abgefragten Produktes ist. Gibt ein Haushalt zum Beispiel an, zwei unbesicherte Kredite zu halten, dann werden Fragen nach der Höhe, der Laufzeit, des Zinssatzes etc. für jeden dieser Kredite abgefragt. Theoretisch ergeben sich dadurch für einen Haushalt mit einer Person insgesamt rund 560 potenziell stellbare Fragen.<sup>7</sup> An vielen Stellen gesetzte Filter erlauben es jedoch, dem Haushalt nur die für ihn relevanten Fragen zu stellen. Dies wird zum Beispiel im Kapitel „Immobilienvermögen und dessen Finanzierung“ schlagend. Gibt ein Haushalt an, am Hauptwohnsitz zur Miete zu wohnen, bekommt dieser nur Fragen bezüglich der Miete gestellt und keine eigentümerbezogene Frage wie „In welchem Jahr wurde diese Wohnung zu Ihrem Eigentum?“. Diese Filter helfen dabei, die Interviewdauer

Tabelle 1

### Anzahl potenziell stellbarer und tatsächlich gestellter Fragen (nach Geldbeträgen) für einen Haushalt mit einer Person

Kapitel	Anzahl potenzieller Fragen	Anzahl potenzieller Fragen nach Geldbeträgen	Anteil potenzieller Fragen nach Geldbeträgen an potenziell stellbaren Fragen	Anteil der im Durchschnitt tatsächlich gestellter Fragen im Durchschnitt	Anteil der im Durchschnitt tatsächlich gestellter Fragen an potenziell stellbaren Fragen	Anteil der im Durchschnitt tatsächlich gestellter Fragen nach Geldbeträgen im Durchschnitt	Anteil der im Durchschnitt tatsächlich gestellten Fragen nach Geldbeträgen an potenziell stellbaren Fragen nach Geldbeträgen
			in %	in %	in %	in %	
Pre-Interview	17	0	0	11,1	65	0,0	0
Allgemeine Merkmale	10	0	0	8,2	82	0,0	0
Konsum	22	10	45	18,0	82	8,0	80
Immobilienvermögen und dessen Finanzierung	202	45	22	19,0	9	4,1	9
Sonstige Kredite	68	18	26	14,8	22	0,5	3
Unternehmensbeteiligungen und Finanzanlagen	128	30	23	30,3	24	7,1	24
Erbschaften und Schenkungen	18	6	33	3,1	17	0,4	6
Beschäftigung/Job	26	0	0	12,5	48	0,0	0
Einkommen	32	12	38	19,0	59	2,4	20
Altersvorsorge	16	4	25	6,4	40	0,8	20
Einschätzungen	16	2	13	12,1	76	0,8	38
Abschluss	3	0	0	3,0	100	0,0	0
<b>Gesamt</b>	<b>558</b>	<b>127</b>	<b>23</b>	<b>157,6</b>	<b>28</b>	<b>24,0</b>	<b>19</b>

Quelle: HFCS 2017, OeNB.

<sup>6</sup> Das ist die aus Sicht der Haushaltsmitglieder geeignetste Person, um Fragen zu Vermögen, Verbindlichkeiten, Einkommen und Ausgaben des Haushalts zu beantworten.

<sup>7</sup> Fragen nach Geldbeträgen zählen unabhängig von der Art der Beantwortung (genauer Wert, Intervall etc.) als eine Frage. Fragen, in denen Mehrfachantworten zulässig sind, zählen auch als eine Frage.

möglichst gering zu halten. Tabelle 1 zeigt die Anzahl der potenziell stellbaren Fragen (nach Geldbeträgen) pro Kapitel, die Anzahl der im Durchschnitt tatsächlich gestellten Fragen (nach Geldbeträgen) pro Kapitel, sowie deren jeweiligen Anteil in Prozent.

Im Durchschnitt wurden rund 160 Fragen tatsächlich gestellt, dies entspricht in etwa 28 % der potenziellen Maximalanzahl. Der Anteil der tatsächlich gestellten Fragen an potenziell stellbaren Fragen variiert zwischen den Kapiteln stark. So werden zum Abschluss des Interviews allgemeine Fragen zum Survey an alle teilnehmenden Haushalte gestellt. Ebenso werden Fragen zu allgemeinen Charakteristika sowie Fragen zum Konsum in über 80 % der Fälle an die Befragten gestellt. In Kapiteln mit erwartungsgemäß für die beantwortende Person komplizierteren Fragen, wie etwa „Immobilienvermögen und dessen Finanzierung“, in dem viele Filter eingebaut sind, bekommen die Befragten hingegen nur rund 9 % der Fragen tatsächlich gestellt. Hier treffen die Fragen nur auf einen Teil der teilnehmenden Haushalte in sinnvoller Weise zu.

Eine weitere Besonderheit im Hinblick auf die Dauer des Interviews bieten Fragen nach Geldbeträgen. Diese können die Befragten vor eine Herausforderung bei der Beantwortung stellen, da sie den genauen Betrag, zum Beispiel die Höhe des Guthabens auf ihrem Girokonto, nicht genau kennen oder angeben wollen, da es sich potenziell um eine sensible Information mit hohen Schwankungen handelt. Um trotzdem Antworten auf diese Fragen zu bekommen, werden die an der Umfrage teilnehmenden Personen gefragt, ob sie zumindest ein Intervall angeben können bzw. wollen. Dieser Vorgang wird mit Hilfe von passenden illustrierenden Intervallkarten unterstützt (Albacete et. al., 2018). Der Anteil dieser Fragen nach Geldbeträgen unterscheidet sich ebenfalls stark zwischen den Kapiteln des Fragebogens. So wird etwa zum Thema „Erwerbstätigkeit/Job“ keine einzige Betragsfrage gestellt, während es im Kapitel „Konsum“ mit rund 45 % aller potenziell stellbaren Fragen die meisten sind. Letzteres ist auch das Kapitel, für das die Befragten am längsten brauchen, wie wir im nächsten Abschnitt zeigen.

Wie in Kapitel 1 erwähnt, gibt es bei Interviewdauerdaten aufgrund von Messfehlern einige Ausreißer nach oben. Diese können die Ergebnisse verzerren. Eine Möglichkeit damit umzugehen ist, Beobachtungen ab dem 99. Perzentil („P99“) auszuschließen (siehe Ratcliff, 1993). Das wurde für diese Analyse sowohl für die Gesamtdauer als auch für die einzelnen Kapitel durchgeführt.

Tabelle 2

**Mittelwert, Median und P99 vor und nach Bearbeitung der Interviewerdauerdaten**

Kapitel	Mittelwert Daten	Median Daten	P99 Daten	Mittelwert Daten<P99	Median Daten<P99	P99 Daten<P99	Differenz Mittelwert- Median-Ratio Daten – Mittelwert- Median-Ratio Daten<P99
<i>in Minuten</i>							
Pre-Interview	3,6	2,4	21,9	3,2	2,4	13,8	0,19
Allgemeine Merkmale	2,7	1,8	20,6	2,3	1,8	11,7	0,24
Konsum	9,5	8,1	38,2	9,1	8,0	28,2	0,05
Immobilienvermögen und dessen Finanzierung	5,8	4,2	28,6	5,4	4,1	21,5	0,09
Sonstige Kredite	3,2	2,1	16,7	2,8	2,1	12,9	0,16
Unternehmens- beteiligungen und Finanzanlagen	7,5	5,5	31,2	6,8	5,4	24,1	0,13
Erbschaften und Schenkungen	0,6	0,1	5,4	0,5	0,1	3,7	0,86
Beschäftigung/Job	4,0	2,8	22,6	3,4	2,8	15,0	0,2
Einkommen	4,0	3,1	17,4	3,8	3,1	14,2	0,08
Altersvorsorge	1,4	0,7	10,5	1,1	0,7	6,5	0,38
Einschätzungen	7,0	3,9	45,8	6,6	3,9	42,0	0,09
<b>Gesamt</b>	<b>59,9</b>	<b>55,4</b>	<b>156,4</b>	<b>58,1</b>	<b>55,2</b>	<b>126,5</b>	<b>0,03</b>

Quelle: HFCS 2017, OeNB.

Tabelle 2 zeigt wie sich dieses Abschneiden der Daten auf Mittelwert, Median und P99 der einzelnen Kapitel sowie auf die Gesamtdauer auswirkt. Die ersten drei Spalten beziehen sich dabei auf die ursprünglichen Daten. Die in Spalte 3 angegebenen Werte für das 99. Perzentil sind die Grenzen, ab denen ein Ausreißer ausgeschlossen wird. Die nächsten drei Spalten zeigen Mittelwert, Median und P99 für die manipulierten Daten ohne Ausreißer. Es zeigt sich in Spalte 7, dass die Unterschiede zwischen den Mittelwert-Median-Ratios der unbearbeiteten und bearbeiteten Daten eher gering sind. Nur in den Kapiteln mit sehr wenigen Fragen, wie „Erbschaften und Schenkungen“ oder „Altersvorsorge“ ist der Eingriff gravierender – dies hat jedoch auf die Gesamtauswertung keinen großen Einfluss. Alle nachfolgenden Auswertungen führen wir mit den um Ausreißer bereinigten Daten durch.<sup>8</sup>

### 3 Deskriptive Analyse

#### 3.1 Überblick

In der dritten Welle des HFCS lag international die Interviewdauer bei den teilnehmenden Ländern im Median zwischen rund 40 und 70 Minuten (ECB, 2020). In der dritten Welle in Österreich dauerten die Interviews im Durchschnitt 58 Minuten und im Median 55 Minuten. Dieser Wert lag weit unter dem Median

<sup>8</sup> Bei den Grafiken wurden zudem aus Gründen der Übersichtlichkeit weitere Werte zwar nicht gezeigt, jedoch in der Auswertung berücksichtigt, nämlich in Bezug auf die Gesamtdauer alle Werte über 20 Minuten pro Kapitel und in der Betrachtung pro Frage alle Werte über 120 Sekunden.

der Interviewdauer von 70 Minuten in der zweiten Welle in Österreich. Dies zeigt eindrucksvoll die Reduktion der Länge des Fragebogens von der zweiten zur dritten Welle des HFCS in Österreich. Im Durchschnitt brauchten die Befragten für die Beantwortung einer Frage 22 Sekunden, im Median 21 Sekunden (siehe Tabelle 3).

Tabelle 3

**Gesamtdauer des Interviews und Zeit pro tatsächlich gestellter Frage**

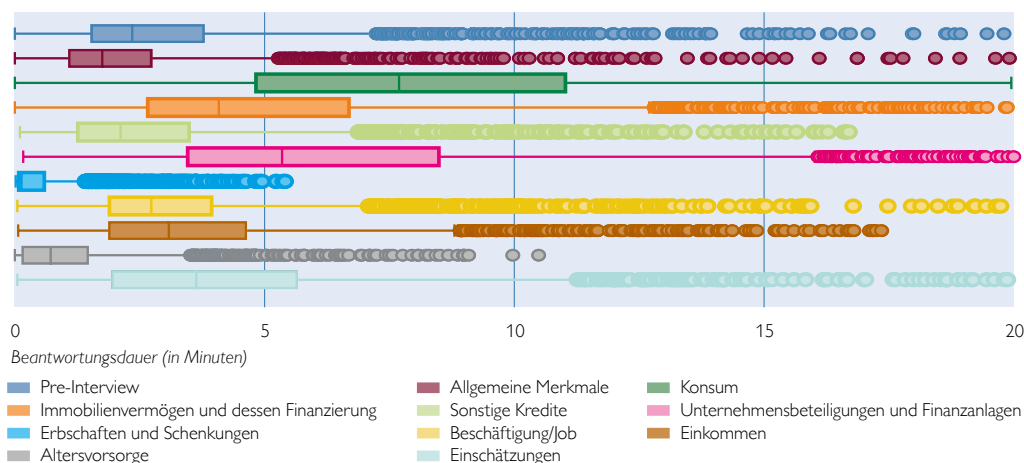
	Mittelwert	Median	P25	P75
Gesamtdauer (in Minuten)	58,1	55,2	43,3	68,3
Zeit pro Frage (in Sekunden)	22,2	21,1	16,9	25,9

Quelle: HFCS 2017, OeNB.

Die Interviewdauer (wie auch der Median) der einzelnen Kapitel des Fragebogens reicht von durchschnittlich weniger als eine Minute im Kapitel „Erbschaften und Schenkungen“ bis durchschnittlich neun Minuten (Median: acht Minuten) im Kapitel „Konsum“ (siehe Grafik 2). In diesem Kapitel bekommen die Befragten einen Großteil der potenziellen Fragen gestellt. Ebenso ist der Interquartilsabstand in diesem Kapitel mit rund sieben Minuten am größten, gefolgt von den Kapiteln „Unternehmensbeteiligungen und Finanzanlagen“ und „Einschätzungen“ (fünf Minuten) sowie dem Kapitel „Immobilienvermögen und dessen Finanzierung“ (vier Minuten). Diese Kapitel gehören insgesamt auch zu jenen, die vergleichsweise länger dauern, jedoch werden bei „Unternehmensbeteiligungen und Finanzanlagen“ und „Immobilienvermögen und dessen Finanzierung“ auch im Schnitt die meisten Fragen tatsächlich gestellt, vor allem Fragen nach Geldbeträgen. Es fällt außerdem auf, dass es in jedem Kapitel einige Ausreißer nach oben gibt. Dies deutet darauf hin, dass sich manche Befragte viel Zeit bei der Beantwortung lassen. Insgesamt kann das als ein positives Ergebnis betrachtet werden, da es einerseits ein Indiz für die Auseinandersetzung mit der Materie vonseiten der Befragten ist und andererseits verdeutlicht, dass die interviewende Person – wenn notwendig – genügend Zeit zur Beantwortung lässt und die Befragten nicht durch den Fragebogen „hetzt“.

Grafik 2

**Beantwortungsdauer nach Kapitel im Fragebogen**

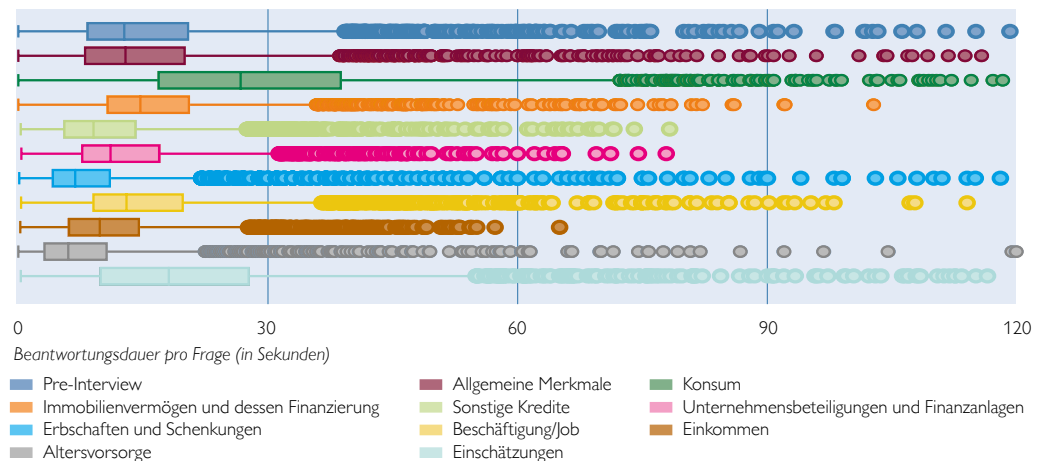


Quelle: HFCS 2017, OeNB.

Anmerkung: Werte über 20 Minuten werden aus Gründen der Übersichtlichkeit nicht gezeigt. Im Boxplot sind Ausreißer als Beobachtungen definiert, die mit dem 1,5-fachen Interquartilsabstand entweder unter dem unteren Quartil (P25) oder über dem oberen Quartil (P75) liegen.



### Beantwortungsdauer pro Frage nach Kapitel im Fragebogen



Quelle: HFCS 2017, OeNB.

Anmerkung: Werte über 120 Sekunden werden aus Gründen der Übersichtlichkeit nicht gezeigt. Im Boxplot sind Ausreißer als Beobachtungen definiert, die mit dem 1,5-fachen Interquartilsabstand entweder unter dem unteren Quartil (P25) oder über dem oberen Quartil (P75) liegen.

Grafik 3 zeigt die Antwortdauer pro tatsächlich gestellter Frage für die einzelnen Kapitel des Fragebogens. Diese variiert von durchschnittlich rund neun Sekunden im Kapitel „Altersvorsorge“ (Median: sechs Sekunden) bis 34 Sekunden im Kapitel „Einschätzungen“ (Median: 19 Sekunden). Der größte Interquartilsabstand findet sich mit 22 Sekunden wie auch schon in der Gesamtbetrachtung im Kapitel „Konsum“, gefolgt von „Einschätzungen“ (21 Sekunden). In den Kapiteln „Immobilienvermögen und dessen Finanzierung“ und „Unternehmensbeteiligungen und Finanzanlagen“ stechen sowohl die durchschnittliche Antwortzeit pro Frage als auch der Interquartilsabstand nicht mehr so heraus wie noch in der Betrachtung der Gesamtzeit. Die Antwortdauer pro Frage im Kapitel „Beschäftigung/Job“ hingegen ist mit durchschnittlich 17 Sekunden eher hoch. Auch in der Betrachtungsweise pro Frage gibt es nach wie vor viele Ausreißer nach oben.

### 3.2 Interviewdauer und Soziodemografie

Im Folgenden wird eine Auswertung der Interviewdauerdaten nach demografischen Charakteristika dargestellt. Die erste Auswertung bezieht sich auf das Alter der antwortenden Person. So brauchen Befragte unter 26 Jahren durchschnittlich rund 55 Minuten (Median: 54 Minuten) und solche über 65 Jahren rund 53 Minuten (Median: 50 Minuten), während Befragte zwischen 26 und 65 Jahren mit durchschnittlich rund 60 Minuten (Median: 57 Minuten) eine deutlich länger Interviewdauer aufweisen. Betrachtet man nun jedoch die Antwortdauer pro Frage, so liegen alle Altersgruppen bei rund 22 Sekunden pro tatsächlich gestellter Frage. Unterschiede innerhalb der Kapitel des Fragebogens gibt es in Bezug auf das Alter kaum, lediglich Befragte über 65 Jahren brauchen im Kapitel „Erwerbstätigkeit/Job“ pro Frage deutlich länger als andere Altersgruppen. Dies resultiert wohl durch die Erfassung von lediglich historischer Information zum Verlauf der Beschäftigungsgeschichte in diesem Kapitel für die Gruppe der pensionierten Befragten. Auf die



aktuelle Situation bezogene Informationen scheinen schneller, also ohne längeres Nachdenken, beantwortet werden zu können. Diese Altersgruppe braucht im Kapitel „Einschätzungen“ wiederum deutlich kürzer pro Frage als die restlichen Befragten.

Tabelle 4

### Beantwortungsdauer gesamt und pro Frage nach Kapitel und formalem Bildungsabschluss

	Maximal Lehre (Mittelwert)	Maximal Lehre (Median)	AHS, BHS, Meister/in (Mittelwert)	AHS, BHS, Meister/in (Median)	Universität (Mittelwert)	Universität (Median)
<b>Gesamtdauer (in Minuten)</b>	<b>56,4</b>	<b>54,3</b>	<b>58,6</b>	<b>55,6</b>	<b>64,3</b>	<b>58,9</b>
<b>Zeit Pro Frage (in Sekunden)</b>	<b>22,1</b>	<b>21,4</b>	<b>22,1</b>	<b>20,5</b>	<b>23,0</b>	<b>21,2</b>
Pre-Interview (Gesamt in Minuten)	3,1	2,3	3,2	2,4	3,4	2,5
Pre-Interview (Pro Frage in Sekunden)	16,6	12,7	17,4	12,6	18,4	13,6
Allgemeine Merkmale (Gesamt in Minuten)	2,1	1,6	2,5	1,9	2,6	2,2
Allgemeine Merkmale (Pro Frage in Sekunden)	15,4	11,5	18,2	14,1	19,0	15,9
Konsum (Gesamt in Minuten)	8,3	7,2	9,8	8,7	10,6	9,5
Konsum (Pro Frage in Sekunden)	27,7	24,3	32,5	29,0	34,8	31,3
Immobilienvermögen und dessen Finanzierung (Gesamt in Minuten)	4,9	3,9	5,7	4,4	6,6	5,0
Immobilienvermögen und dessen Finanzierung (Pro Frage in Sekunden)	16,7	14,0	18,0	15,4	18,1	15,2
Sonstige Kredite (Gesamt in Minuten)	2,8	2,0	2,8	2,2	3,0	2,4
Sonstige Kredite (Pro Frage in Sekunden)	11,5	8,5	11,2	9,2	12,2	10,1
Unternehmensbeteiligungen und Finanzanlagen (Gesamt in Minuten)	6,3	4,9	7,2	6,1	7,7	6,3
Unternehmensbeteiligungen und Finanzanlagen (Pro Frage in Sekunden)	13,2	10,6	13,9	11,6	13,9	12,0
Erbschaften und Schenkungen (Gesamt in Minuten)	0,4	0,1	0,5	0,2	0,8	0,2
Erbschaften und Schenkungen (Pro Frage in Sekunden)	11,1	6,0	12,3	7,0	12,1	8,7
Beschäftigung/Job (Gesamt in Minuten)	3,3	2,6	3,5	2,7	3,9	3,1
Beschäftigung/Job (Pro Frage in Sekunden)	16,6	12,9	17,9	12,9	18,2	14,2
Einkommen (Gesamt in Minuten)	3,7	2,9	3,8	3,1	4,1	3,4
Einkommen (Pro Frage in Sekunden)	11,6	9,3	11,8	9,9	12,9	10,8
Altersvorsorge (Gesamt in Minuten)	1,0	0,6	1,1	0,8	1,4	1,1
Altersvorsorge (Pro Frage in Sekunden)	8,9	5,3	10,0	6,3	10,2	8,0
Einschätzungen (Gesamt in Minuten)	7,9	3,9	4,6	3,7	5,9	4,5
Einschätzungen (Pro Frage in Sekunden)	41,6	19,6	22,4	18,2	29,0	21,6

Quelle: HFCS 2017, OeNB.

In Bezug auf den Bildungsgrad zeigt sich in absoluten Zahlen, dass Befragte mit einem Universitätsabschluss deutlich länger (durchschnittlich 64 Minuten, Median: 59 Minuten) brauchen als solche mit Sekundärabschluss (durchschnittlich 59 Minuten, Median: 56 Minuten) oder Befragte, die maximal eine Lehre abgeschlossen haben (durchschnittlich 56 Minuten, Median: 54 Minuten). Pro tatsächlich gestellter Frage brauchen alle drei Gruppen jedoch im Schnitt rund 22–23 Sekunden, sodass hier kaum ein eindeutiger Unterschied festgemacht werden kann. Also beantworten die Befragten aus unterschiedlichen Bildungsgruppen Fragen gleich schnell, jedoch werden höher gebildeten Personen eine größere Zahl an Fragen gestellt. Dies sollte auf die Korrelation zwischen Bildung und der Komplexität der Vermögens- bzw. Einkommensverhältnisse zurückzuführen sein. Innerhalb der Kapitel des Fragebogens fällt auf, dass im Kapitel „Konsum“ Befragte mit Sekundärabschluss sowie solche mit Universitätsabschluss deutlich länger brauchen als Personen, die maximal eine Lehre abgeschlossen haben, sowohl in absoluten Zahlen als auch pro Frage (siehe Tabelle 4). Ein ähnliches Bild zeigt sich im Kapitel „Immobilienvermögen und dessen Finanzierung“. Im Kapitel „Einschätzungen“ hingegen scheint es einige Ausreißer nach oben in der Gruppe der Befragten, die maximal eine Lehre abgeschlossen haben, zu geben, nachdem der Mittelwert mehr als doppelt so hoch ist wie der Median, sowohl in absoluten Zahlen als auch pro Frage. Im Median brauchen hier ebenfalls Befragte mit Universitätsabschluss am längsten.

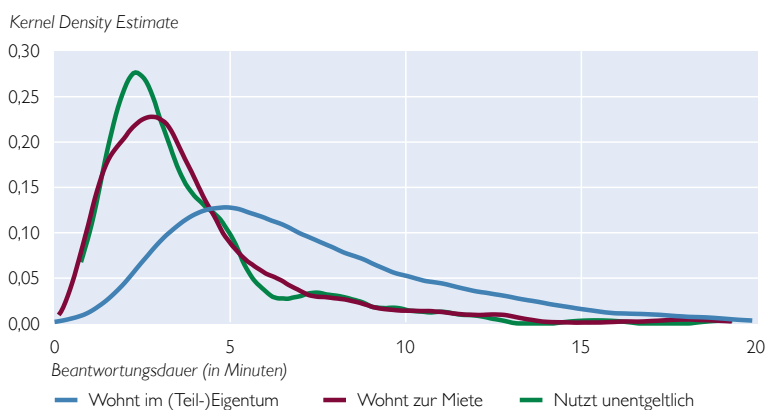
### 3.3 Interviewdauer und Eigentumsverhältnisse

Eine weitere Betrachtungsweise bietet das Fragebogen-Kapitel „Immobilienvermögen und dessen Finanzierung“ in Bezug darauf, ob die Befragten in ihrem (Teil-)Eigentum wohnen, zur Miete wohnen oder die Immobilie unentgeltlich nutzen. Wie in Kapitel 2 erwähnt, sollen an gewissen Stellen gesetzte Filter es ermöglichen, dem Haushalt nur die für ihn relevanten Fragen zu stellen. Dies ist in diesem Kapitel von besonderer Bedeutung.

Wie Grafik 4 anhand eines Density-plots zeigt, brauchen Befragte, die in ihrem (Teil-)Eigentum wohnen, deutlich länger als solche, die zur Miete wohnen oder die Immobilie unentgeltlich nutzen<sup>9</sup>. Betrachtet man die drei Gruppen allerdings pro tatsächlich gestellter Frage (Grafik 5), so zeigt sich, dass alle Gruppen pro Frage ungefähr gleich lang brauchen. Dies spricht für die Qualität des Fragebogendesigns in diesem Kapitel, da selbst die oft als kompliziert

Grafik 4

#### Beantwortungsdauer im Kapitel: Immobilienvermögen und dessen Finanzierung



Quelle: HFCS 2017, OeNB.

Anmerkung: Werte über 20 Minuten werden aus Gründen der Übersichtlichkeit nicht gezeigt.

<sup>9</sup> Der Kernel-Density-Estimate zeigt, wie wahrscheinlich ein Wert einer Variablen innerhalb einer Stichprobe vorkommt. In Grafik 4 erkennt man, dass der häufigste Wert für Personen, die im Eigentum wohnen, bei rund 5 Minuten liegt, während er sich in den beiden anderen Gruppen zwischen 2 und 3 Minuten bewegt. Die Verteilung der Variable unterscheidet sich ebenfalls zwischen den Gruppen. Die Werte für im Eigentum lebende Personen sind breiter verteilt als jene für die anderen beiden Gruppen.

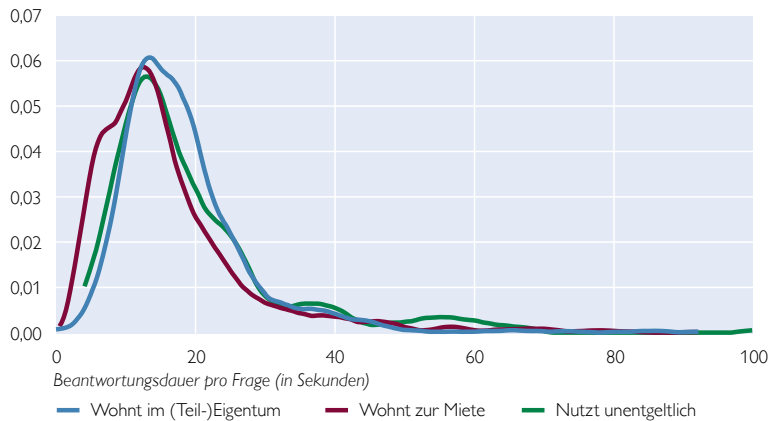
Grafik 5

erachteten Fragen zu den besicherten Krediten der Haushalte von jenen Befragten, die diese Finanzierungsmittel besitzen, effizient beantwortet werden können.

Inwiefern die Vermögenssituation eines Haushalts eine Rolle bei der Beantwortungsdauer der Fragen spielt, ist nicht einfach zu beantworten. Da es sich hierbei um die Rohdaten des Surveys ohne Imputationen und Gewichte handelt, kann keine verlässliche Vermögensverteilung erstellt werden, die es zulassen würde, einen Haushalt beispielsweise einem Dezil zuzuordnen. Allerdings halten in Österreich vorwiegend Haushalte in höheren Vermögenspositionen risikoreichere Finanzanlageprodukte, wie zum Beispiel Aktien (Fessler et al., 2018). Als Vermögensindikator in Bezug auf die Interviewdauer dient demnach die Antwort auf die Frage, ob der Haushalt Aktien besitzt oder nicht. Dies gaben im Survey rund 5% der Befragten an (ungewichteter Wert, da sich die Analyse auf die Gruppe der Befragten bezieht). Vergleicht man nun diese beiden Gruppen und ihre Interviewdauer im Fragebogenkapitel „Immobilienvermögen und dessen Finanzierung“, so zeigt sich ein ähnliches Bild wie bei der Unterscheidung zwischen Personen mit verschiedenen Eigentumsverhältnissen (Eigentum, Miete, unentgeltliche Nutzung). Haushalte, die angaben, dass Aktien gehalten werden, brauchen in absoluten Zahlen deutlich länger für die Beantwortung der Fragen im Kapitel „Immobilienvermögen und dessen Finanzierung“ (siehe Grafik 6).

### Beantwortungsdauer pro Frage im Kapitel: Immobilienvermögen und dessen Finanzierung

Kernel Density Estimate



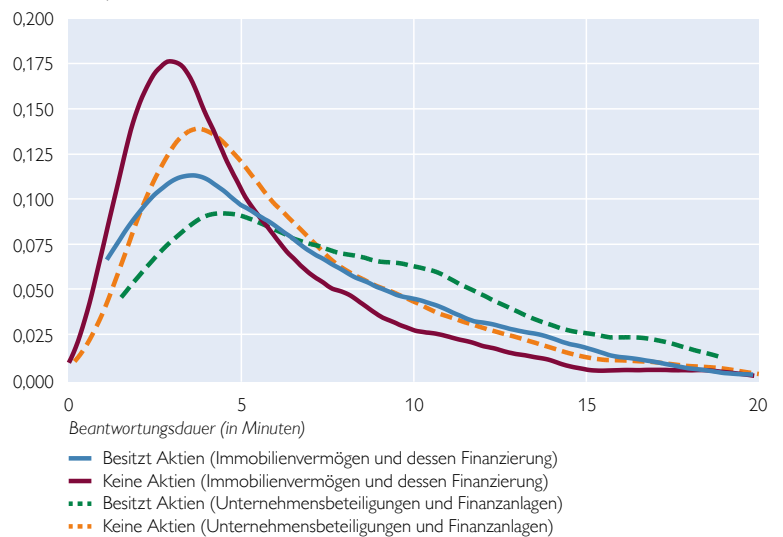
Quelle: HFCS 2017, OeNB.

Anmerkung: Werte über 120 Sekunden werden aus Gründen der Übersichtlichkeit nicht gezeigt.

Grafik 6

### Beantwortungsdauer in den Kapiteln: Immobilienvermögen und dessen Finanzierung bzw. Unternehmensbeteiligungen und Finanzanlagen

Kernel Density Estimate

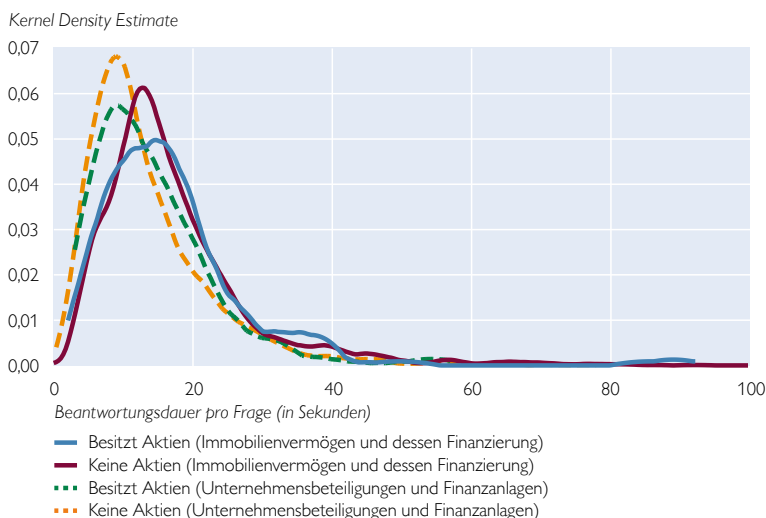


Quelle: HFCS 2017, OeNB.

Anmerkung: Werte über 20 Minuten werden aus Gründen der Übersichtlichkeit nicht gezeigt.

Grafik 7

### Beantwortungsdauer pro Frage in den Kapiteln: Immobilienvermögen und dessen Finanzierung bzw. Unternehmensbeteiligungen und Finanzanlagen



Quelle: HFCS 2017, OeNB.

Anmerkung: Werte über 120 Sekunden werden aus Gründen der Übersichtlichkeit nicht gezeigt.

Pro tatsächlich gestellter Frage nähert sich die Antwortdauer jedoch an (siehe Grafik 7). Dies spricht nach wie vor für verständliche Fragen in diesem Kapitel des Fragebogens. Im Kapitel „Unternehmensbeteiligungen und Finanzvermögen“ hingegen, in dem in absoluten Zahlen wiederum Haushalte, die angeben Aktien zu besitzen, länger brauchen, konnte in der Betrachtung der Antwortzeit pro Frage der Effekt besser „ausgeglichen“ werden. Dies ist ein Indikator dafür, dass die gestellten Fragen für vermögende Haushalte im Kapitel „Unternehmensbeteiligungen und Finanzanlagen“ leichter zu beantworten sind als im Kapitel „Immobilienvermögen und dessen Finanzierung“. Denn eigentlich antwortet diese Gruppe nicht grundsätzlich schneller, wie der Vergleich zwischen den Kapiteln zeigt (siehe Grafik 6).

## 4 Regressionsanalyse

Um die Ergebnisse der deskriptiven Analyse zu vertiefen, wurde eine multivariate Regressionsanalyse durchgeführt. So wird der Einfluss vieler Charakteristika gemeinsam betrachtet und eine einzelne Variable kann für alle anderen kontrolliert besprochen werden. Wie eingangs erwähnt, sind Interviewdauerdaten nicht nur zumeist rechtsschief verteilt, die Zeit kann als abhängige Variable zudem nie negativ sein. Deswegen sind Standard OLS-Regressionen hierbei nicht die optimale Schätzverfahren, sondern Maximum-Likelihood-Estimations (MLE), die auf Basis einer festgelegten Verteilung denjenigen Schätzer suchen, dessen Verteilung die Daten am ehesten widerspiegelt (siehe z. B. Wooldridge, 2013). Im konkreten Fall werden den OLS-Schätzern MLE-Schätzer unter einer Log-Normalverteilung, einer Tobit-Regression und einer Gammaverteilung gegenübergestellt. Diese Verteilungen weisen alle lediglich positive reelle Zahlen auf. Neben sozio-ökonomischen Charakteristika der Haushalte und dessen Kompetenzträger bzw. Kompetenzträgerin wurde für Effekte vonseiten der interviewenden Personen kontrolliert. Diese beinhalten die Erfahrung der interviewenden Person (gemessen als Dummy, ob bereits in der zweiten Welle des HFCS Interviews durchgeführt wurden), sowie die Einschätzung darüber, ob es der/dem Befragten eher leichtfiel, die Fragen zu beantworten oder nicht und ob die/der Befragte beim Beantworten der Fragen auf Unterlagen (wie z. B. einen Kontoauszug oder Kreditvertrag) zurückgriff oder nicht. Ebenso wird in Betracht gezogen, das wievielte Interview es für die interviewende Person beim jeweiligen Haushalt war.

Tabelle 5 und Tabelle 6 zeigen die Ergebnisse der Regressionsanalysen, einmal in Form der Koeffizienten der Regressionen und einmal als durchschnittliche marginale Effekte. Die Spalten 1 bis 4 zeigen die Ergebnisse von OLS, Log-Normal,

Tobit- und Gamma-Regressionen für die Gesamtdauer in Minuten als abhängige Variable. Die Spalten 5 bis 8 zeigen jeweils die Ergebnisse für die Zeit pro Frage in Sekunden als abhängige Variable.

Tabelle 5

### Regressionsanalyse der Interviewdauer

	Gesamtdauer (in Minuten)			
	OLS	Log-Normal	Tobit	Gamma
Miete	0,683 (0,807)	0,00816 (0,0134)	0,683 (0,804)	0,986 (0,806)
Unentgeltliche Nutzung	0,249 (1,623)	0,00699 (0,0290)	0,249 (1,617)	-0,582 (1,473)
Dummy: „kein Aktienbesitz“	-2,977* (1,738)	-0,0516* (0,0272)	-2,977* (1,733)	-2,402 (1,844)
Rate der Antwortverweigerung auf Fragen nach Geldbeträgen	-7,870*** (2,662)	-0,117** (0,0453)	-7,870*** (2,653)	-10,10*** (2,542)
Meister/in, AHS, BHS	4,679*** (1,511)	0,0872*** (0,0249)	4,679*** (1,506)	3,892*** (1,489)
Universität	9,124*** (2,245)	0,161*** (0,0356)	9,124*** (2,237)	8,491*** (2,368)
Dummy: Geschlecht „weiblich“	-0,144 (0,723)	-0,00237 (0,0122)	-0,144 (0,720)	-0,232 (0,706)
Netto-Haushaltseinkommen	0,00352*** (0,000487)	5,71e-05*** (7,64e-06)	0,00352*** (0,000486)	0,00336*** (0,000500)
Netto-Haushaltseinkommen (quadriert)	-1,30e-08** (6,17e-09)	-1,91e-10** (8,99e-11)	-1,30e-08** (6,15e-09)	-1,21e-08* (7,10e-09)
Antwortverweigerung bei Netto-Haushaltseinkommen	-9,462*** (1,973)	-0,145*** (0,0320)	-9,462*** (1,966)	-9,465*** (2,004)
Interaktion Netto-Haushaltseinkommen*Bildung: Meister/in, AHS, BHS	-0,00168*** (0,000547)	-2,93e-05*** (8,28e-06)	-0,00168*** (0,000545)	-0,00154*** (0,000580)
Interaktion Netto-Haushaltseinkommen*Bildung: Universität	-0,00200*** (0,000662)	-3,49e-05*** (9,86e-06)	-0,00200*** (0,000659)	-0,00191*** (0,000733)
Alter	0,458*** (0,127)	0,00861*** (0,00230)	0,458*** (0,126)	0,407*** (0,118)
Alter (quadriert)	-0,00457*** (0,00120)	-8,53e-05*** (2,18e-05)	-0,00457*** (0,00119)	-0,00423*** (0,00110)
Einschätzung der interviewenden Person: „leicht“	-3,873*** (0,967)	-0,0632*** (0,0163)	-3,873*** (0,963)	-3,758*** (0,933)
Unterlagen laut der interviewenden Person verwendet	4,609*** (0,790)	0,0789*** (0,0130)	4,609*** (0,787)	4,180*** (0,811)
Anzahl des Interviews für die interviewende Person	-0,110*** (0,00763)	-0,00215*** (0,000154)	-0,110*** (0,00760)	-0,0916*** (0,00610)
Haushaltsgröße	2,892*** (0,397)	0,0482*** (0,00609)	2,892*** (0,396)	2,729*** (0,430)
Dummy: Interviewende Person war nicht bei HFCS (2. Welle)	-3,188*** (1,028)	-0,0473*** (0,0179)	-3,188*** (1,025)	-4,242*** (0,940)
Intercept	53,90*** (4,482)	3,959*** (0,0775)	53,90*** (4,467)	55,60*** (4,338)
Anzahl der Beobachtungen	3020	3020	3020	3020

Quelle: HFCS 2017, OeNB.

Anmerkungen: \*\*\*  $p < 0,01$ , \*\*  $p < 0,05$ , \*  $p < 0,1$ .

Für alle Modelle werden die Regressionskoeffizienten gezeigt.

Alle personenbezogenen Informationen (Bildung, Geschlecht, Alter) wurden vom Kompetenzträger bzw. von der Kompetenzträgerin genommen.

## Regressionsanalyse der Interviewdauer

	Dauer pro Frage (in Sekunden)			
	OLS	Log-Normal	Tobit	Gamma
Miete	1,781*** (0,305)	0,0793*** (0,0136)	1,781*** (0,304)	1,809*** (0,302)
Unentgeltliche Nutzung	1,847*** (0,613)	0,0855*** (0,0272)	1,847*** (0,611)	1,603*** (0,602)
Dummy: „kein Aktienbesitz“	-0,263 (0,656)	-0,0137 (0,0291)	-0,263 (0,654)	-0,149 (0,654)
Rate der Antwortverweigerung auf Fragen nach Geldbeträgen	-4,094*** (1,005)	-0,164*** (0,0455)	-4,094*** (1,002)	-5,274*** (0,967)
Meister/in, AHS, BHS	1,275** (0,571)	0,0581** (0,0254)	1,275** (0,569)	1,035* (0,552)
Universität	3,080*** (0,847)	0,141*** (0,0369)	3,080*** (0,845)	2,683*** (0,849)
Dummy: Geschlecht „weiblich“	0,211 (0,273)	0,00946 (0,0122)	0,211 (0,272)	0,153 (0,268)
Netto-Haushaltseinkommen	0,000745*** (0,000184)	3,20e-05*** (7,97e-06)	0,000745*** (0,000183)	0,000706*** (0,000182)
Netto-Haushaltseinkommen (quadriert)	1,96e-09 (2,33e-09)	9,26e-11 (1,02e-10)	1,96e-09 (2,32e-09)	1,71e-09 (2,34e-09)
Antwortverweigerung bei Netto-Haushaltseinkommen	-1,820** (0,745)	-0,0728** (0,0332)	-1,820** (0,742)	-1,873*** (0,726)
Interaktion Netto-Haushaltseinkommen*Bildung: Meister/in, AHS, BHS	-0,000596*** (0,000207)	-2,54e-05*** (8,92e-06)	-0,000596*** (0,000206)	-0,000570*** (0,000204)
Interaktion Netto-Haushaltseinkommen*Bildung: Universität	-0,000924*** (0,000250)	-4,07e-05*** (1,08e-05)	-0,000924*** (0,000249)	-0,000848*** (0,000251)
Alter	0,106** (0,0479)	0,00510** (0,00221)	0,106** (0,0478)	0,0893* (0,0464)
Alter (quadriert)	-0,000695 (0,000452)	-3,33e-05 (2,06e-05)	-0,000695 (0,000450)	-0,000592 (0,000443)
Einschätzung der interviewenden Person: „leicht“	-1,427*** (0,365)	-0,0603*** (0,0162)	-1,427*** (0,364)	-1,469*** (0,359)
Unterlagen laut der interviewenden Person verwendet	1,267*** (0,298)	0,0556*** (0,0130)	1,267*** (0,297)	1,310*** (0,308)
Anzahl des Interviews für die interviewende Person	-0,0382*** (0,00288)	-0,00194*** (0,000152)	-0,0382*** (0,00287)	-0,0337*** (0,00235)
Haushaltsgröße	0,875*** (0,150)	0,0387*** (0,00638)	0,875*** (0,149)	0,862*** (0,155)
Dummy: Interviewende Person war nicht bei HFCS (2. Welle)	-1,893*** (0,388)	-0,0817*** (0,0185)	-1,893*** (0,387)	-2,285*** (0,350)
Intercept	19,78*** (1,692)	2,973*** (0,0778)	19,78*** (1,686)	20,66*** (1,619)
Anzahl der Beobachtungen	3020	3020	3020	3020

Quelle: HFCS 2017, OeNB.

Anmerkungen: \*\*\*  $p < 0,01$ , \*\*  $p < 0,05$ , \*  $p < 0,1$ .

Für alle Modelle werden die Regressionskoeffizienten gezeigt.

Alle personenbezogenen Informationen (Bildung, Geschlecht, Alter) wurden vom Kompetenzträger bzw. von der Kompetenzträgerin genommen.

Tabelle 6

**Regressionsanalyse der Interviewdauer (Durchschnittliche marginale Effekte)**

	Gesamtdauer (in Minuten)			
	OLS	Log-Normal	Tobit	Gamma
Miete	0,683 (0,807)	0,474 (0,779)	0,683 (0,804)	0,986 (0,806)
Unentgeltliche Nutzung	0,249 (1,623)	0,406 (1,687)	0,249 (1,617)	-0,582 (1,473)
Dummy: „kein Aktienbesitz“	-2,977* (1,738)	-3,068* (1,657)	-2,977* (1,733)	-2,402 (1,844)
Rate der Antwortverweigerung auf Fragen nach Geldbeträgen	-7,870*** (2,662)	-6,787*** (2,635)	-7,870*** (2,653)	-10,10*** (2,542)
Meister/in, AHS, BHS	0,508 (0,807)	0,0807 (1,048)	0,508 (0,805)	0,0612 (0,806)
Universität	4,151*** (1,229)	3,642*** (1,241)	4,151*** (1,225)	3,756*** (1,279)
Dummy: Geschlecht „weiblich“	-0,144 (0,723)	-0,138 (0,711)	-0,144 (0,720)	-0,232 (0,706)
Netto-Haushaltseinkommen	0,00266*** (0,000359)	0,00242*** (0,000309)	0,00266*** (0,000358)	0,00256*** (0,000382)
Antwortverweigerung bei Netto-Haushaltseinkommen	-9,462*** (1,973)	-9,010*** (2,116)	-9,462*** (1,966)	-9,465*** (2,004)
Alter	-0,0200 (0,0229)	-0,0134 (0,0231)	-0,0200 (0,0228)	-0,0357* (0,0207)
Einschätzung der interviewenden Person: „leicht“	-3,873*** (0,967)	-3,750*** (0,990)	-3,873*** (0,963)	-3,758*** (0,933)
Unterlagen laut der interviewenden Person verwendet	4,609*** (0,790)	4,661*** (0,776)	4,609*** (0,787)	4,180*** (0,811)
Anzahl des Interviews für die interviewende Person	-0,110*** (0,00763)	-0,125*** (0,00890)	-0,110*** (0,00760)	-0,0916*** (0,00610)
Haushaltsgröße	2,892*** (0,397)	2,801*** (0,353)	2,892*** (0,396)	2,729*** (0,430)
Dummy: Interviewende Person war nicht bei HFCS (2. Welle)	-3,188*** (1,028)	-2,703*** (1,003)	-3,188*** (1,025)	-4,242*** (0,940)
Anzahl der Beobachtungen	3020	3020	3020	3020

Quelle: HFCS 2017, OeNB.

Anmerkungen: \*\*\*  $p < 0,01$ , \*\*  $p < 0,05$ , \*  $p < 0,1$ .

Für nicht-lineare Modelle werden die durchschnittlichen marginalen Effekte gezeigt.

Alle personenbezogenen Informationen (Bildung, Geschlecht, Alter) wurden vom Kompetenzträger bzw. von der Kompetenzträgerin genommen.



**Regressionsanalyse der Interviewdauer (Durchschnittliche marginale Effekte)**

	Dauer pro Frage (in Sekunden)			
	OLS	Log-Normal	Tobit	Gamma
Miete	1,781*** (0,305)	1,745*** (0,297)	1,781*** (0,304)	1,809*** (0,302)
Unentgeltliche Nutzung	1,847*** (0,613)	1,887*** (0,618)	1,847*** (0,611)	1,603*** (0,602)
Dummy: „kein Aktienbesitz“	-0,263 (0,656)	-0,306 (0,655)	-0,263 (0,654)	-0,149 (0,654)
Rate der Antwortverweigerung auf Fragen nach Geldbeträgen	-4,094*** (1,005)	-3,639*** (1,011)	-4,094*** (1,002)	-5,274*** (0,967)
Meister/in, AHS, BHS	-0,203 (0,305)	-0,440 (0,497)	-0,203 (0,304)	-0,378 (0,303)
Universität	0,788* (0,464)	0,562 (0,545)	0,788* (0,462)	0,580 (0,471)
Dummy: Geschlecht „weiblich“	0,211 (0,273)	0,210 (0,271)	0,211 (0,272)	0,153 (0,268)
Netto-Haushaltseinkommen	0,000445*** (0,000136)	0,000421*** (0,000129)	0,000445*** (0,000135)	0,000422*** (0,000135)
Antwortverweigerung bei Netto-Haushaltseinkommen	-1,820** (0,745)	-1,672** (0,787)	-1,820** (0,742)	-1,873*** (0,726)
Alter	0,0334*** (0,00863)	0,0357*** (0,00875)	0,0334*** (0,00860)	0,0273*** (0,00823)
Einschätzung der interviewenden Person: „leicht“	-1,427*** (0,365)	-1,366*** (0,374)	-1,427*** (0,364)	-1,469*** (0,359)
Unterlagen laut der interviewenden Person verwendet	1,267*** (0,298)	1,249*** (0,294)	1,267*** (0,297)	1,310*** (0,308)
Anzahl des Interviews für die interviewende Person	-0,0382*** (0,00288)	-0,0432*** (0,00337)	-0,0382*** (0,00287)	-0,0337*** (0,00235)
Haushaltsgröße	0,875*** (0,150)	0,861*** (0,142)	0,875*** (0,149)	0,862*** (0,155)
Dummy: Interviewende Person war nicht bei HFCS (2. Welle)	-1,893*** (0,388)	-1,765*** (0,387)	-1,893*** (0,387)	-2,285*** (0,350)
Anzahl der Beobachtungen	3020	3020	3020	3020

Quelle: HFCS 2017, OeNB.

Anmerkungen: \*\*\*  $p < 0,01$ , \*\*  $p < 0,05$ , \*  $p < 0,1$ .

Für nicht-lineare Modelle werden die durchschnittlichen marginalen Effekte gezeigt.

Alle personenbezogenen Informationen (Bildung, Geschlecht, Alter) wurden vom Kompetenzträger bzw. von der Kompetenzträgerin genommen.

Grundsätzlich erscheinen die Ergebnisse über alle Regressionsmethoden konsistent. Die Effekte vonseiten der interviewenden Personen weisen eine signifikante Korrelation mit der Dauer des Interviews auf. Sowohl in Anbetracht der Gesamtinterviewdauer als auch in Bezug auf die Beantwortungszeit pro Frage, hat die Erfahrung der interviewenden Person einen signifikanten Effekt: Personen, die nicht bereits in der zweiten Welle Befragungen durchgeführt hatten, brauchen kürzer als jene, die das bereits getan hatten. Diese Unterschiede können Hinweise auf die Qualität der erhobenen Daten geben. Erfahrenere interviewende Personen fragen unter Umständen bei den Befragten genauer nach. In Bezug auf die Anzahl der bereits durchgeführten Interviews zeigt sich allerdings, dass die Dauer der Interviews abnimmt, je mehr Interviews die interviewende Person innerhalb der dritten Welle durchführte. Hinsichtlich der Einschätzung der interviewenden Personen zu Problemen der Befragten bei der Beantwortung der Fragen zeigt sich, dass Befragte, die sich nach Einschätzung der interviewenden Person „leichter“

taten, insgesamt weniger lang benötigen als jene, die nicht so eingeschätzt wurden. Diese Gruppe an Befragten brauchte insgesamt um rund vier Minuten kürzer und antwortete um rund eine Sekunde pro Frage schneller. Beim Einsatz von Unterlagen zeigt sich, dass Befragte, die darauf zurückgriffen, wesentlich länger brauchen als jene, die nicht darauf zurückgriffen, sowohl insgesamt als auch pro Frage.

Eine weitere wichtige erklärende Variable ist die Anzahl an „Weiß nicht“-Angaben bzw. an Antwortverweigerungen („Keine Antwort“) auf Fragen nach Geldbeträgen. Wie bereits erwähnt, wird – sollte der Respondent den genauen Betrag nicht kennen bzw. nicht nennen wollen – bei der Befragung versucht, zumindest eine Eingrenzung, zum Beispiel ein Intervall, zu nennen. Dies kann die Antwortdauer pro Frage verlängern. Befragte, die häufiger (in %) mit „Weiß nicht“ bzw. „Keine Antwort“ auf Fragen nach Geldbeträgen antworteten, brauchen kürzer für das Interview und sind auch schneller pro Frage.

Hinsichtlich sozio-ökonomischer Charakteristika zeigt sich, dass es für die Gesamtdauer des Interviews unerheblich ist, ob die befragte Person im (Teil-)Eigentum oder zur Miete wohnt, oder die Immobilie unentgeltlich nutzen kann. Befragte mit Wohneigentum sind jedoch pro Frage schneller. Das lässt den Schluss zu, dass zur Miete wohnende und die Immobilie unentgeltlich nutzende Personen weniger Fragen bekommen, diese aber langsamer beantworten und deswegen insgesamt gleich lang für das Interview brauchen wie solche, die über Wohneigentum verfügen. In Bezug auf die Vermögenskomponente, konkret, ob jemand Aktien besitzt, oder nicht, zeigt sich, dass Befragte, die keine Aktien besitzen, kürzer brauchen als solche, die Aktien besitzen. Pro tatsächlich gestellter Frage gibt es allerdings keine signifikanten Unterschiede. Hinsichtlich des Geschlechts scheinen keine Effekte auf. Der Zusammenhang zwischen Einkommen bzw. Alter und Interviewdauer scheint nicht-linear zu sein (siehe Tabelle 5, Zeilen 8–9 und 13–14). Höheres Einkommen und höheres Alter verlängern in dieser Auswertung die Gesamtdauer des Interviews sowie die Antwortdauer pro Frage, allerdings ist dieser Effekt nicht linear, sondern nimmt mit steigender Höhe ab. Bei den Average Marginal Effekts gibt es allerdings zu beachten, dass diese ein unterschiedliches Vorzeichen für die Gesamtdauer und die Zeit pro Frage haben (siehe Tabelle 6, Zeile 10). Die Interviewdauer steigt im Durchschnitt also mit dem Alter der Befragten, die Beantwortungszeit pro Frage sinkt im Durchschnitt jedoch. Dieses Ergebnis kann man damit erklären, dass der nicht-lineare Zusammenhang zwischen Alter und der Beantwortungsdauer pro Frage schwächer ist als jener zwischen Alter und Gesamtdauer.

Befragte mit Universitätsabschluss brauchen länger für das Interview als solche, die maximal eine Lehre abgeschlossen haben, nämlich durchschnittlich um rund dreieinhalb bis vier Minuten. Hinsichtlich der Antwortdauer pro Frage finden sich hingegen keine Unterschiede zwischen den Bildungsniveaus. Diese Ergebnisse sind jenen von Loosveldt und Beullens (2013), die die fünfte Welle des ESS untersuchten, sehr ähnlich, werfen jedoch weiterhin die Frage auf, warum Befragte mit höherer Bildung länger für das Interview brauchen. Hier bietet sich ein Blick in die einzelnen Kapitel an. Wie in Tabelle 1 ersichtlich, werden in absoluten Zahlen in den Fragebogen-Kapiteln „Konsum“, „Immobilienvermögen und dessen Finanzierung“ und „Unternehmensbeteiligungen und Finanzanlagen“ die meisten Fragen nach Geldbeträgen tatsächlich gestellt. In diesen Kapiteln brauchen Befragte mit höherer formaler Bildung insgesamt länger (siehe Tabellen 7–9 im Annex), im

Kapitel „Konsum“ auch pro Frage. Daraus könnte man schließen, dass Befragte, die während des Interviews bei der interviewenden Person nachfragen oder in den Unterlagen nachschauen, damit sie eine genauere Antwort auf Fragen nach Geldbeträgen geben können (aufgrund der formal höheren Bildung) (Loosveldt und Beullens, 2013), länger brauchen.

Im konkreten Fall des HFCS können hier zwei Aspekte von Relevanz sein. Zum einen sind „Immobilienvermögen und dessen Finanzierung“ und „Unternehmensbeteiligungen und Finanzanlagen“ zwei eher lange, komplizierte und persönliche Kapitel, zum anderen ist die lange Beantwortungsdauer, sowohl insgesamt als auch pro Frage, im Kapitel „Konsum“ erstaunlich. Hier werden im Gegensatz zu den anderen beiden Kapiteln vermeintlich einfache Fragen gestellt, wie beispielsweise „Wie viel gibt Ihr Haushalt pro Monat für Essen außer Haus aus?“. Hier ist zudem der Unterschied nach Bildungsniveau größer als in den anderen beiden Kapiteln. Es scheint also so zu sein, dass die Fragen im Kapitel „Konsum“ unerwartet schwierig zu beantworten sind, besonders für jene, die eine möglichst genaue Antwort auf Fragen nach Geldbeträgen geben wollen. Diese sollten dementsprechend in der Fragebogenerstellung künftig diskutiert werden. Ein Ansatzpunkt wäre hierbei die Definitionen zu präzisieren. Als weiterer Aspekt könnte natürlich auch die Einführung eines Konsumtagebuches in Betracht gezogen werden.

## 5 Zusammenfassung

Die Auswertung von Paradata ist eines der Instrumente zur Verbesserung von Befragungen. Dieser Artikel befasste sich mit der Interviewdauer der dritten Welle des Household Finance and Consumption Survey (HFCS). Grundsätzlich ist die Gesamtdauer von durchschnittlich rund 58 Minuten (Median: 55 Minuten) für eine komplexe Erhebung wie den HFCS ein vertretbares Ergebnis. International liegt in der dritten Welle die Interviewerdauer im Median zwischen rund 40 und 70 Minuten. Der HFCS in Österreich ist also hier im Mittelfeld. In der zweiten Welle des HFCS lag der Median für die teilnehmenden Länder zwischen 30 und 75 Minuten, für Österreich konkret bei 70 Minuten (ECB, 2016). Die Reduktion um mehr als 20 % konnte durch Optimierung des Fragebogendesigns erreicht werden. Außerdem haben ähnliche Surveys, wie beispielsweise der European Social Survey ähnliche Werte für die Interviewdauer (Loosveldt und Beullens, 2013).

Weiters erlauben es die an bestimmten Stellen gesetzten Filter, dass Befragte nur die für sie relevanten Fragen gestellt bekommen, wie in der deskriptiven Analyse beispielsweise für das Kapitel „Immobilienvermögen und dessen Finanzierung“ gezeigt wurde. Andererseits brauchen die Befragten im vermeintlich einfachen Kapitel „Konsum“ unerwartet lange. In diesem Kapitel befindet sich der höchste Anteil an Fragen nach Geldbeträgen, die an und für sich die Antwortdauer, sowohl insgesamt als auch pro Frage, verlängern. Die Regressionsanalyse zeigt, dass Personen mit tertiärem Bildungsabschluss Fragen möglichst genau beantworten wollen. Das Bildungsniveau kann ein Indikator dafür sein, dass Befragte mit tertiärem Bildungsabschluss für Kapitel mit einem hohen Anteil an Fragen nach Geldbeträgen länger brauchen als Befragte ohne einem solchen. In Bezug auf Alter und Einkommen wurden positive Effekte auf die Interviewdauer festgestellt. Mit höherem Alter und höherem Einkommen steigt auch die Interviewdauer, sowie die Beantwortungsdauer pro Frage. Dieser Effekt ist jedoch nicht linear, sondern nimmt sukzessive ab. Das Geschlecht spielt bei der Dauer des Interviewers keine Rolle.

Befragte, die zur Miete wohnen sowie solche, die die Immobilie unentgeltlich nutzen können, brauchen hingegen pro Frage länger als Personen, die in ihrem Eigentum wohnen. Da letztere jedoch mehr Fragen gestellt bekommen, gibt es keinen signifikanten Unterschied in der Gesamtinterviewdauer, jedoch sehr wohl innerhalb der Kapitel des Fragebogens.

## References

- Albacete, N., S. Dippenaar, P. Lindner und K. Wagner. 2018.** Eurosystem Household Finance and Consumption Survey 2017: Methodological notes for Austria. Monetary Policy & the Economy Q4/18 – Addendum. OeNB.
- Albacete, N. und M. Schürz. 2013.** Interviewereffekte beim HFCS Austria 2010. In: Statistiken – Daten und Analysen Q3/13. OeNB. 57–68.
- Albacete, N. und M. Schürz. 2014a.** Paradata im HFCS Austria 2010 – Teil 1: Evaluierung von Non-Response-Fehlern. In: Statistiken – Daten und Analysen Q1/14. OeNB. 81–97.
- Albacete, N. und M. Schürz. 2014b.** Paradata im HFCS Austria 2010 – Teil 2: Evaluierung von Messfehlern. In: Statistiken – Daten und Analysen Q3/14. OeNB. 54–64.
- Albacete, N. und M. Schürz. 2015.** Interviewereffekte auf Haushaltsvermögen am Beispiel des Household Finance and Consumption Survey Austria 2010. In: Statistiken – Daten und Analysen Q4/15. OeNB. 55–63.
- Bassili, J. N., und B. S. Scott. 1996.** Response latency as a signal to question problems in survey research. In: Public Opinion Quarterly, Volume 60, Issue 3. 390–399.
- ECB. 2020.** The Eurosystem Household Finance and Consumption Survey: Methodological report for the second wave. ECB Statistics Paper 35. March.
- Fessler, P., P. Lindner und M. Schürz. 2018.** Eurosystem Household Finance and Consumption Survey 2017: First Results for Austria. In: Monetary Policy & the Economy Q4/18, OeNB. 36–66.
- Gummer, T. und J. Roßmann. 2015.** Explaining interview duration in web surveys: A multilevel approach. In: Social Science Computer Review, 33(2). 217-234.
- Lindner, P. und M. Schürz. 2017.** Kommentare von Respondenten des Household Finance and Consumption Survey zur Befragung. In: Statistiken. Daten und Analysen Q4/17. OeNB. 50–63.
- Loosveldt, G. und K. Beullens. 2013.** How long will it take? An analysis of interview length in the fifth round of the European Social Survey. In: Survey Research Methods, Vol. 7, No. 2. 69–78.
- Olson, K. und A. Peytchev. 2007.** Effect of Interviewer Experience on Interview Pace and Interviewer Attitudes. Public Opinion Quarterly 71(2). 273–286.
- Ratcliff, R. 1993.** Methods for dealing with reaction time outliers. In: Psychological Bulletin, 114. 510–532.
- Wooldridge, J. M. 2013.** Introductory econometrics: A modern approach. 5th edition.
- Yan, T. und R. Tourangeau. 2008.** Fast times and easy questions: The effects of age, experience and question complexity on web survey response times. In: Applied Cognitive Psychology: The Official Journal of the Society for Applied Research in Memory and Cognition, 22(1). 51-68.

## Annex

Tabelle 7

**Regressionsanalyse der Interviewdauer im Kapitel „Konsum“  
(Durchschnittliche marginale Effekte)**

	Gesamtdauer (in Minuten)			
	OLS	Log-Normal	Tobit	Gamma
Miete	0,632*** (0,224)	0,670*** (0,215)	0,632*** (0,224)	0,408* (0,216)
Unentgeltliche Nutzung	1,158** (0,450)	1,156*** (0,443)	1,158*** (0,449)	0,950*** (0,459)
Dummy: „kein Aktienbesitz“	0,323 (0,478)	0,354 (0,460)	0,323 (0,476)	0,0327 (0,421)
Rate der Antwortverweigerung auf Fragen nach Geldbeträgen	-1,806** (0,734)	-1,981*** (0,718)	-1,806** (0,732)	-0,738 (0,707)
Meister/in, AHS, BHS	1,299*** (0,225)	1,228*** (0,246)	1,299*** (0,224)	1,398*** (0,222)
Universität	2,091*** (0,339)	2,072*** (0,337)	2,091*** (0,338)	1,996*** (0,368)
Dummy: Geschlecht „weiblich“	0,147 (0,201)	0,185 (0,198)	0,147 (0,200)	0,0232 (0,184)
Netto-Haushaltseinkommen	4,65e-05 (9,83e-05)	4,85e-05 (0,000100)	4,65e-05 (9,80e-05)	5,71e-06 (8,15e-05)
Antwortverweigerung bei Netto-Haushaltseinkommen	-1,061* (0,545)	-1,068* (0,575)	-1,061* (0,544)	-0,651 (0,529)
Alter	0,0242*** (0,00635)	0,0262*** (0,00639)	0,0242*** (0,00633)	0,0158*** (0,00573)
Einschätzung der interviewenden Person: „leicht“	-0,0245 (0,269)	-0,203 (0,275)	-0,0245 (0,268)	0,449** (0,227)
Unterlagen laut der interviewenden Person verwendet	1,655*** (0,220)	1,657*** (0,213)	1,655*** (0,219)	1,470*** (0,239)
Anzahl des Interviews für die interviewende Person	-0,0251*** (0,00212)	-0,0266*** (0,00257)	-0,0251*** (0,00211)	-0,0282*** (0,00153)
Haushaltsgröße	0,367*** (0,109)	0,367*** (0,106)	0,367*** (0,109)	0,326*** (0,100)
Dummy: Interviewende Person war nicht bei HFCS (2. Welle)	0,832*** (0,285)	0,579** (0,283)	0,832*** (0,284)	1,676*** (0,296)
Anzahl der Beobachtungen	3020	3020	3020	3020

Quelle: HFCS 2017, OeNB.

Anmerkungen: \*\*\*  $p < 0,01$ , \*\*  $p < 0,05$ , \*  $p < 0,1$ .

Für nicht-lineare Modelle werden die durchschnittlichen marginalen Effekte gezeigt.

Alle personenbezogenen Informationen (Bildung, Geschlecht, Alter) wurden vom Kompetenzträger bzw. von der Kompetenzträgerin genommen.

Fortsetzung: Tabelle 7

### Regressionsanalyse der Interviewdauer im Kapitel „Konsum“ (Durchschnittliche marginale Effekte)

	Dauer pro Frage (in Sekunden)			
	OLS	Log-Normal	Tobit	Gamma
Miete	2,068*** (0,735)	2,176*** (0,705)	2,068*** (0,732)	1,398** (0,711)
Unentgeltliche Nutzung	3,776** (1,475)	3,795*** (1,453)	3,776** (1,470)	3,098** (1,518)
Dummy: „kein Aktienbesitz“	1,151 (1,566)	1,284 (1,527)	1,151 (1,560)	0,122 (1,372)
Rate der Antwortverweigerung auf Fragen nach Geldbeträgen	-5,939** (2,406)	-6,681*** (2,359)	-5,939** (2,398)	-2,284 (2,341)
Meister/in, AHS, BHS	4,147*** (0,736)	4,015*** (0,752)	4,147*** (0,733)	4,454*** (0,729)
Universität	6,680*** (1,111)	6,749*** (1,102)	6,680*** (1,107)	6,310*** (1,201)
Dummy: Geschlecht „weiblich“	0,601 (0,658)	0,711 (0,649)	0,601 (0,656)	0,228 (0,609)
Netto-Haushaltseinkommen	-0,000184 (0,000322)	-0,000210 (0,000340)	-0,000184 (0,000321)	-0,000213 (0,000262)
Antwortverweigerung bei Netto-Haushaltseinkommen	-2,293 (1,786)	-2,199 (1,846)	-2,293 (1,780)	-1,223 (1,727)
Alter	0,0741*** (0,0208)	0,0796*** (0,0209)	0,0741*** (0,0207)	0,0495*** (0,0190)
Einschätzung der interviewenden Person: „leicht“	-0,129 (0,880)	-0,712 (0,901)	-0,129 (0,877)	1,477* (0,757)
Unterlagen laut der interviewenden Person verwendet	5,024*** (0,719)	5,028*** (0,700)	5,024*** (0,717)	4,500*** (0,780)
Anzahl des Interviews für die interviewende Person	-0,0804*** (0,00694)	-0,0848*** (0,00835)	-0,0804*** (0,00692)	-0,0918*** (0,00516)
Haushaltsgröße	1,326*** (0,358)	1,334*** (0,349)	1,326*** (0,356)	1,157*** (0,329)
Dummy: Interviewende Person war nicht bei HFCS (2. Welle)	2,944*** (0,935)	2,114** (0,928)	2,944*** (0,932)	5,763*** (0,990)
Anzahl der Beobachtungen	3020	3020	3020	3020

Quelle: HFCS 2017, OeNB.

Anmerkungen: \*\*\*  $p < 0,01$ , \*\*  $p < 0,05$ , \*  $p < 0,1$ .

Für nicht-lineare Modelle werden die durchschnittlichen marginalen Effekte gezeigt.

Alle personenbezogenen Informationen (Bildung, Geschlecht, Alter) wurden vom Kompetenzträger bzw. von der Kompetenzträgerin genommen.

### Regressionsanalyse der Interviewdauer im Kapitel „Immobilienvermögen und dessen Finanzierung“ (Durchschnittliche marginale Effekte)

	Gesamtdauer (in Minuten)			
	OLS	Log-Normal	Tobit	Gamma
Miete	-3,060*** (0,150)	-3,026*** (0,148)	-3,060*** (0,149)	-3,010*** (0,176)
Unentgeltliche Nutzung	-3,203*** (0,299)	-3,112*** (0,304)	-3,203*** (0,298)	-3,300*** (0,249)
Dummy: „kein Aktienbesitz“	-0,441 (0,319)	-0,394 (0,265)	-0,441 (0,318)	-0,168 (0,307)
Rate der Antwortverweigerung auf Fragen nach Geldbeträgen	-1,359*** (0,491)	-1,583*** (0,483)	-1,359*** (0,490)	-0,432 (0,402)
Meister/in, AHS, BHS	0,316** (0,150)	0,247* (0,140)	0,316** (0,149)	0,362*** (0,134)
Universität	0,683*** (0,227)	0,732*** (0,204)	0,683*** (0,226)	0,473** (0,210)
Dummy: Geschlecht „weiblich“	0,00488 (0,134)	0,150 (0,125)	0,00488 (0,134)	-0,0522 (0,112)
Netto-Haushaltseinkommen	0,000161** (6,60e-05)	0,000147*** (5,32e-05)	0,000161** (6,58e-05)	0,000127** (6,12e-05)
Antwortverweigerung bei Netto-Haushaltseinkommen	-1,007*** (0,363)	-1,110*** (0,372)	-1,007*** (0,362)	-0,743** (0,336)
Alter	0,00156 (0,00424)	0,000566 (0,00435)	0,00156 (0,00422)	0,00300 (0,00315)
Einschätzung der interviewenden Person: „leicht“	0,00757 (0,179)	-0,0239 (0,178)	0,00757 (0,179)	0,237* (0,132)
Unterlagen laut der interviewenden Person verwendet	0,700*** (0,147)	0,703*** (0,136)	0,700*** (0,146)	0,547*** (0,139)
Anzahl des Interviews für die interviewende Person	-0,0154*** (0,00142)	-0,0170*** (0,00170)	-0,0154*** (0,00141)	-0,0129*** (0,000852)
Haushaltsgröße	0,246*** (0,0730)	0,259*** (0,0615)	0,246*** (0,0728)	0,147** (0,0679)
Dummy: Interviewende Person war nicht bei HFCS (2. Welle)	0,157 (0,191)	0,237 (0,180)	0,157 (0,190)	0,236 (0,161)
Anzahl der Beobachtungen	3020	3020	3020	3020

Quelle: HFCS 2017, OeNB.

Anmerkungen: \*\*\*  $p < 0,01$ , \*\*  $p < 0,05$ , \*  $p < 0,1$ .

Für nicht-lineare Modelle werden die durchschnittlichen marginalen Effekte gezeigt.

Alle personenbezogenen Informationen (Bildung, Geschlecht, Alter) wurden vom Kompetenzträger bzw. von der Kompetenzträgerin genommen.



Fortsetzung: Tabelle 8

### Regressionsanalyse der Interviewdauer im Kapitel „Immobilienvermögen und dessen Finanzierung“ (Durchschnittliche marginale Effekte)

	Dauer pro Frage (in Sekunden)			
	OLS	Log-Normal	Tobit	Gamma
Miete	-1,631*** (0,461)	-1,538*** (0,450)	-1,631*** (0,460)	-1,818*** (0,458)
Unentgeltliche Nutzung	0,627 (0,922)	0,759 (0,889)	0,627 (0,919)	0,180 (1,000)
Dummy: „kein Aktienbesitz“	-0,343 (0,981)	-0,633 (0,982)	-0,343 (0,978)	-0,0344 (0,892)
Rate der Antwortverweigerung auf Fragen nach Geldbeträgen	-2,040 (1,513)	-2,152 (1,551)	-2,040 (1,508)	-1,498 (1,387)
Meister/in, AHS, BHS	0,950** (0,462)	0,968** (0,455)	0,950** (0,460)	0,882** (0,449)
Universität	0,951 (0,698)	1,144* (0,689)	0,951 (0,696)	0,554 (0,686)
Dummy: Geschlecht „weiblich“	0,413 (0,413)	0,516 (0,408)	0,413 (0,412)	0,316 (0,385)
Netto-Haushaltseinkommen	-0,000419** (0,000203)	-0,000512** (0,000223)	-0,000419** (0,000203)	-0,000328* (0,000168)
Antwortverweigerung bei Netto-Haushaltseinkommen	0,752 (1,118)	1,037 (1,094)	0,752 (1,114)	0,567 (1,009)
Alter	0,0508*** (0,0130)	0,0554*** (0,0131)	0,0508*** (0,0130)	0,0399*** (0,0126)
Einschätzung der interviewenden Person: „leicht“	0,704 (0,552)	0,530 (0,558)	0,704 (0,550)	1,187** (0,473)
Unterlagen laut der interviewenden Person verwendet	1,096** (0,452)	1,062** (0,436)	1,096** (0,450)	1,233*** (0,466)
Anzahl des Interviews für die interviewende Person	-0,0517*** (0,00436)	-0,0618*** (0,00566)	-0,0517*** (0,00435)	-0,0483*** (0,00314)
Haushaltsgröße	0,217 (0,225)	0,266 (0,234)	0,217 (0,224)	0,186 (0,200)
Dummy: Interviewende Person war nicht bei HFCS (2. Welle)	-0,233 (0,588)	-0,466 (0,591)	-0,233 (0,586)	0,388 (0,541)
Anzahl der Beobachtungen	3020	3020	3020	3020

Quelle: HFCS 2017, OeNB.

Anmerkungen: \*\*\*  $p < 0,01$ , \*\*  $p < 0,05$ , \*  $p < 0,1$ .

Für nicht-lineare Modelle werden die durchschnittlichen marginalen Effekte gezeigt.

Alle personenbezogenen Informationen (Bildung, Geschlecht, Alter) wurden vom Kompetenzträger bzw. von der Kompetenzträgerin genommen.

### Regressionsanalyse der Interviewdauer im Kapitel „Unternehmensbeteiligungen und Finanzanlagen“ (Durchschnittliche marginale Effekte)

	Gesamtdauer (in Minuten)			
	OLS	Log-Normal	Tobit	Gamma
Miete	-0,453** (0,183)	-0,433** (0,174)	-0,453** (0,183)	-0,335* (0,191)
Unentgeltliche Nutzung	-0,449 (0,369)	-0,446 (0,376)	-0,449 (0,367)	-0,451 (0,327)
Dummy: „kein Aktienbesitz“	-1,403*** (0,391)	-1,338*** (0,361)	-1,403*** (0,390)	-1,098** (0,466)
Rate der Antwortverweigerung auf Fragen nach Geldbeträgen	-2,813*** (0,602)	-3,195*** (0,618)	-2,813*** (0,600)	-1,918*** (0,555)
Meister/in, AHS, BHS	0,598*** (0,184)	0,599*** (0,179)	0,598*** (0,183)	0,545*** (0,186)
Universität	0,424 (0,277)	0,356 (0,261)	0,424 (0,276)	0,490* (0,282)
Dummy: Geschlecht „weiblich“	0,0320 (0,164)	0,0531 (0,158)	0,0320 (0,164)	-0,0186 (0,158)
Netto-Haushaltseinkommen	0,000303*** (8,04e-05)	0,000278*** (6,56e-05)	0,000303*** (8,01e-05)	0,000280*** (8,58e-05)
Antwortverweigerung bei Netto-Haushaltseinkommen	-1,113** (0,445)	-1,198** (0,497)	-1,113** (0,443)	-0,731* (0,428)
Alter	-0,00266 (0,00519)	0,000251 (0,00524)	-0,00266 (0,00517)	-0,00341 (0,00448)
Einschätzung der interviewenden Person: „leicht“	0,0303 (0,219)	-0,0141 (0,226)	0,0303 (0,219)	-0,0498 (0,195)
Unterlagen laut der interviewenden Person verwendet	1,310*** (0,179)	1,278*** (0,173)	1,310*** (0,179)	1,251*** (0,199)
Anzahl des Interviews für die interviewende Person	-0,0211*** (0,00173)	-0,0245*** (0,00218)	-0,0211*** (0,00173)	-0,0174*** (0,00119)
Haushaltsgröße	0,249*** (0,0892)	0,281*** (0,0782)	0,249*** (0,0889)	0,225** (0,0933)
Dummy: Interviewende Person war nicht bei HFCS (2. Welle)	0,240 (0,234)	0,308 (0,229)	0,240 (0,233)	-0,0584 (0,215)
Anzahl der Beobachtungen	3020	3020	3020	3020

Quelle: HFCS 2017, OeNB.

Anmerkungen: \*\*\*  $p < 0,01$ , \*\*  $p < 0,05$ , \*  $p < 0,1$ .

Für nicht-lineare Modelle werden die durchschnittlichen marginalen Effekte gezeigt.

Alle personenbezogenen Informationen (Bildung, Geschlecht, Alter) wurden vom Kompetenzträger bzw. von der Kompetenzträgerin genommen.

Fortsetzung: Tabelle 9

### Regressionsanalyse der Interviewdauer im Kapitel „Unternehmensbeteiligungen und Finanzanlagen“ (Durchschnittliche marginale Effekte)

	Dauer pro Frage (in Sekunden)			
	OLS	Log-Normal	Tobit	Gamma
Miete	-0,0140 (0,366)	0,0815 (0,355)	-0,0140 (0,365)	-0,0475 (0,369)
Unentgeltliche Nutzung	-0,156 (0,736)	-0,0771 (0,730)	-0,156 (0,734)	-0,329 (0,690)
Dummy: „kein Aktienbesitz“	-0,740 (0,782)	-0,847 (0,781)	-0,740 (0,779)	-0,351 (0,762)
Rate der Antwortverweigerung auf Fragen nach Geldbeträgen	-4,801*** (1,202)	-4,959*** (1,228)	-4,801*** (1,198)	-4,433*** (1,139)
Meister/in, AHS, BHS	0,433 (0,367)	0,445 (0,361)	0,433 (0,366)	0,404 (0,357)
Universität	0,233 (0,553)	0,138 (0,543)	0,233 (0,551)	0,354 (0,540)
Dummy: Geschlecht „weiblich“	0,110 (0,328)	0,124 (0,323)	0,110 (0,327)	0,0117 (0,317)
Netto-Haushaltseinkommen	-9,83e-05 (0,000161)	-7,81e-05 (0,000155)	-9,83e-05 (0,000160)	-0,000124 (0,000152)
Antwortverweigerung bei Netto-Haushaltseinkommen	-0,237 (0,888)	-0,353 (0,919)	-0,237 (0,885)	0,396 (0,804)
Alter	0,00203 (0,0104)	0,00419 (0,0105)	0,00203 (0,0103)	2,54e-05 (0,00947)
Einschätzung der interviewenden Person: „leicht“	0,104 (0,438)	0,148 (0,448)	0,104 (0,437)	-0,158 (0,404)
Unterlagen laut der interviewenden Person verwendet	2,197*** (0,358)	2,058*** (0,349)	2,197*** (0,357)	2,330*** (0,396)
Anzahl des Interviews für die interviewende Person	-0,0403*** (0,00346)	-0,0476*** (0,00447)	-0,0403*** (0,00345)	-0,0352*** (0,00243)
Haushaltsgröße	0,361** (0,178)	0,362** (0,171)	0,361** (0,178)	0,390** (0,174)
Dummy: Interviewende Person war nicht bei HFCS (2. Welle)	-0,492 (0,467)	-0,456 (0,468)	-0,492 (0,466)	-0,822* (0,421)
Anzahl der Beobachtungen	3020	3020	3020	3020

Quelle: HFCS 2017, OeNB.

Anmerkungen: \*\*\*  $p < 0,01$ , \*\*  $p < 0,05$ , \*  $p < 0,1$ .

Für nicht-lineare Modelle werden die durchschnittlichen marginalen Effekte gezeigt.

Alle personenbezogenen Informationen (Bildung, Geschlecht, Alter) wurden vom Kompetenzträger bzw. von der Kompetenzträgerin genommen.